

17 mögliche Auslöser eines Oracle Audits



Und was Sie
dagegen
unternehmen
können



17 mögliche Auslöser eines Oracle Audits und was Sie dagegen unternehmen können

- 01 Einsatz von IT- oder SAM-Beratern
- 02 Geplante oder durchgeführte Hardware-Käufe
- 03 Neue IT-Struktur
- 04 Outsourcing von Rechenleistung
- 05 Virtualisierung
- 06 Investments in SAM-Technologie
- 07 Audits anderer Hersteller
- 08 Keine oder zu wenige Software-Käufe
- 09 Mergers, Acquisitions, Divestitures
- 10 Snowden-Effekt und BSA
- 11 Veränderte Einkaufsprozesse
- 12 Nachfrage nach Support
- 13 Komplexe IT-Struktur
- 14 Keine Verlängerung von Verträgen
- 15 Freiwilliges Audit
- 16 Dritt-Support
- 17 ULA-Zertifizierung

Minimum ToDo's

ProLicence – Facts

17 mögliche Auslöser eines Oracle Audits

Mit einem sogenannten Audit, wollen die Softwarekonzerne ihr geistiges Eigentum schützen. In den Lizenzverträgen zu der einzelnen Software ist in der Regel eine Klausel enthalten, die das Recht einräumt, bei einem Softwarenutzer eine Untersuchung durchzuführen, ob das Unternehmen jede Software, die es nutzt, auch richtig lizenziert hat. Falls dies nicht der Fall ist, liegt eine Urheberrechtsverletzung vor. Dies kann zu empfindlichen Nachzahlungen an die Softwarekonzerne führen. Oracle führt Audits (ein sogenanntes Oracle License Review) nicht nur selbst durch, sondern hat noch eine ganze Reihe von Partnerunternehmen, welche die Software von Oracle vertreiben, als sogenannte LMS-Partner ausgebildet. Oracle bezeichnet mit LMS (License Management Service) das hauseigene Team zur Durchführung dieser Audits. Durch das Einschlagen der Partnerstrategie war es dem Softwarehersteller möglich, die Zahl der Audits in der Vergangenheit stark zu erhöhen. Nach Angaben von Oracle LMS wurden beispielsweise in 2013 mehr als 400 Audits allein in Deutschland durchgeführt.

Die Gründe warum ein Unternehmen Ziel eines Oracle License Review sind, können vielfältig sein. Dabei sind einige Faktoren wahrscheinlicher als andere. **Grundsätzlich lässt sich festhalten, dass ein Unternehmen immer dann auditiert wird, wenn es aus Sicht des Herstellers Gründe gibt, die eine Unterlizenzierung denkbar erscheinen lassen.**

Oracle plant seine Kunden alle zwei bis drei Jahre zu auditieren, um gegebenenfalls Urheberrechtsverletzungen zu beseitigen. Besonders wichtig ist es zu verstehen, dass ein Oracle License Review, so die offizielle Bezeichnung, keine technische Übung ist. Es geht nicht darum, wie gut Sie in der Lage sind die Skripte von Oracle bei einem Audit laufen zu lassen oder wie Sie technisch Ihre Installationen messen. Dies ist meist lediglich die Grundlage für die dann folgenden Verhandlungen. Es geht vielmehr um eine kaufmännisch-juristische Herausforderung – um die Auslegung von Lizenzklauseln.

Tatsächlich ist es so, dass die meisten Unternehmen nicht wissentlich unterlizenzieren sind. Die Komplexität der Oracle Lizenzregeln begünstigt eine Non-Compliance. So kann es diverse Möglichkeiten geben eine bestimmte Umgebung zu lizenzieren. Die Lizenzen unterscheiden sich nur im Detail hinsichtlich der Nutzungsrechte. Diese Feinheiten der Lizenzierung werden aber selten bei den DBAs zur Kenntnis genommen, was zu hohem Risiko führt.

Im Rahmen eines Audits sind also umfassende Kompetenzen in der Lizenzauslegung, sowie in der Interpretation und Beratung hinsichtlich der Installationsvarianten bedeutend, um nach Auditabschluss einen vorteilhaften Lizenz- und Supportvertrag verhandeln zu können.

Natürlich ist die Gestattung eines Audits durch einen Softwarehersteller in Ihrem Unternehmen auch zunächst eine juristische Abwägung. Hier sollte abgewogen werden, ob die im Oracle Standardvertrag (OLSA bzw. OMA) vereinbarte Audit-Klausel überhaupt juristisch Bestand hat. Sollten Sie sich unabhängig von der Gültigkeit dieser Klausel für die Gestattung des Audits entscheiden, sollten Sie nun abwägen, zu welchem Grad der Zusammenarbeit Sie sich verpflichtet fühlen.

Darf Oracle Sie zum Beispiel bei einem Audit zum Einsatz seiner Skripte verpflichten?

Welche Konzerngesellschaften dürfen aufgrund der vorliegenden Verträge in ein Audit einbezogen werden?

Diese und andere rechtliche Fragen sind für ein erfolgreiches Bestehen eines Oracle Audits sehr wichtig, sollen aber in diesem Whitepaper keine weitere Beachtung finden.



Sören Reimers (Rechtsanwalt)
soeren.reimers@prolicense.com,
T +49 40 22 86 82 8-0

Zur Beantwortung dieser Fragen wenden Sie sich bitte direkt an Rechtsanwalt und Audit-Experte Sören Reimers.

Im Weiteren finden Sie 20 mögliche Auslöser eines solchen Oracle License Reviews. Beachten Sie:

Ein Oracle Audit ist NIE zufällig!

1

Einsatz von IT- oder SAM-Beratern

Erfährt der Hersteller auf welchem Weg auch immer, dass ein Unternehmen für seine Produkte verstärkt IT-Beratungsleistung nachfragt, könnte dies ein Anhaltspunkt sein, dass dort etwas gerade gezogen werden muss. Ein möglicher Weg, wie diese Informationen zum Hersteller gelangen, ist zum Beispiel, wenn sich Unternehmen von Oracle Partnern beraten lassen. Schlimmstenfalls sind diese Oracle Partner auch Oracle LMS-Partner, d.h. sie führen selbst auch Audits für Oracle durch oder nominieren Unternehmen bei Oracle für ein Audit.

ProLicense-Tipp:

Arbeiten Sie nur mit unabhängigen Beratern hinsichtlich der Lizenzierung zusammen, die keine Verbindung zum Hersteller besitzen!

2

Geplante oder durchgeführte Hardware-Käufe

Wird beim Hersteller bekannt, dass ein Unternehmen neue Hardwarekäufe plant oder vielleicht gerade durchgeführt hat, kann dies ein Audit auslösen. Da die verwendete Hardware einen signifikanten Einfluss auf die benötigten Lizenzen hat, erscheint ein License Review aus Sicht des Herstellers angebracht. Oracle verwendet bekanntlich spezielle Corefaktor-Tabellen, die einen Anhaltspunkt über die benötig-

ten Lizenzen geben. Diese Tabellen können sich im Laufe der Zeit auch ändern, was dann auch eine andere Lizenzierung der Oracle-Produkte erfordert. Ein Health Check im Vorfeld eines Hardwarekaufs zeigt Ihnen auf, welchen Einfluss die geplante Hardware auf Ihre Lizenzierung haben wird. Oft können durch einen Aufwand in der Größenordnung von wenigen Tagen Lizenzforderungen in sechsstelliger Höhe vermieden werden.

ProLicense-Tipp:

Führen Sie vor einem umfangreichen Hardware-Kauf einen Health Check Ihrer Lizenzierung durch, damit Einsparungen beim der Hardwarebeschaffung nicht durch zusätzliche Lizenzbedarfe verpuffen!

3

Neue IT-Struktur

Erfährt der Hersteller von Ihren Plänen, eine neue IT-Struktur aufzusetzen, könnte dies bedeuten, dass Sie in Zukunft weniger Lizenzen nachfragen, da Sie Ihre Hardware zum Beispiel effektiver nutzen. Dies macht ein Audit wahrscheinlicher. Oft erfährt der Hersteller von Ihren Plänen zum Beispiel durch einen Oracle Partner bei dem bestimmte Anfragen und Angebote eingeholt werden, bei Anfragen über den Support oder auch direkt über seinen Vertrieb. Viele IT-Mitarbeiter ahnen nicht, was eine Aussage wie: „...zurzeit keine Zeit für einen Termin. Wir stecken in Planungsarbeiten für unsere neue IT-Infrastruktur...“, auslösen kann.

ProLicense-Tipp:

Lassen Sie sich auch hier nur von unabhängigen Beratern unterstützen, die weder Hardware noch Software verkaufen!

4

Outsourcing von Rechenleistung

Wenn ein Unternehmen damit beginnt, Rechenleistung an Rechenzentren auszulagern, ist ein Oracle License Review sehr wahrscheinlich. Hier entstehen erhebliche Lizenzrisiken, da der Kunde in den meisten Vertragskonstellationen für die korrekte Lizenzierung verantwortlich ist und gegenüber Oracle haftet, selbst wenn er dies mit dem Rechenzentrum anders vertraglich geregelt hat. Die IT-Struktur des Rechenzentrums ist maßgeblich für die benötigte Lizenzierung.

Auch wenn ein Unternehmen schon länger externe Rechenzentren nutzt, ist ein Audit immer wieder wahrscheinlich, da Oracle weiß, dass sich die Struktur innerhalb des Rechenzentrums über die Zeit stetig verändert und somit beim Kunden eine erforderliche Anpassung der Lizenzierung mit großer Wahrscheinlichkeit nötig ist. Das gleiche gilt, wenn Rechenleistung wieder ins Unternehmen zurückgeholt wird – sogenanntes Insourcing. Dafür gibt es sicherlich in einigen Unternehmen gute Gründe. Für Oracle ist es ein Anhaltspunkt für eine sich verändernde IT-Struktur und somit erscheint ein Oracle License Review angebracht.

ProLicense-Tipp:

Nutzen Sie die Kenntnisse von fachkundigen Rechtsanwälten und Lizenzberatern, die Ihre Verträge lizenzrechtlich als auch vertragsrechtlich prüfen können und zudem alle technischen Kenntnisse für diese Tätigkeit besitzen!

5

Virtualisierung

Der Einsatz von Virtualisierungstechniken erfordert in der Regel ein besonderes Augenmerk auf die sich daraus ableitende Lizenzierung. Wird zum Beispiel beim Hersteller bekannt, dass Sie Virtualisierung einführen, nutzen oder erweitern, so steigt die Wahrscheinlichkeit für ein Audit.

Virtualisierung ermöglicht es Ihnen, dass Sie Ihre Infrastruktur mit höherer Flexibilität fahren, als das früher möglich war.

Oracle's Lizenzregeln sehen vor, dass Sie sämtliche Hardware für die Lizenzierung heranziehen, auf der die Oracle Software laufen KANN. Die Betonung liegt hier ganz klar auf dem KANN. Setzen Sie bspw. VMWare 5.5 und höher ein, so KANN die Oracle Software eines vCenters theoretisch und praktisch auch die CPU-Leistung aus anderen vCentern nutzen. Folglich sind gemäß Oracle Lizenzpolitik alle Hardware-Umgebungen zu lizenzieren, die dieser Logik entsprechend genutzt werden können.

ProLicense-Tipp:

Virtualisierung und Partitionierung sind komplexe Themen, die im Rechenzentrum erheblich Flexibilität schaffen und Betriebskosten senken können.

Sprechen Sie mit einem Lizenzfachmann hinsichtlich der Lizenzierung, damit es kein böses Erwachen gibt, sondern Sie die Chancen auskosten, ohne Millionenrisiken einzugehen.

6

Investments in SAM-Technologie

Investitionen in SAM-Technologie helfen Ihnen dabei zunächst Ihre Installationen und Lizenzen zu erkennen und anschließend effektiv zu managen. Oft ergeben sich Einsparungsmöglichkeiten, wenn eine klare Sicht vorliegt.

In der Regel wird bei Einführung von SAM-Software zunächst mit den „einfachen Dingen“ begonnen – also eher mit Desktopprogrammen. Die serverbasierte Datenbanksoftware ist deutlich schwieriger zu erkennen und zu managen. Erfährt der Hersteller zum Beispiel über eine Succes-Story des SAM-Softwareherstellers, wie effektiv Sie nun Ihre Adobe-Lizenzen managen, weiß er, dass es nur eine Frage der Zeit ist, wann Sie sich um Datenbank-Software kümmern. Ein License Review bevor auch hier die Aufräumarbeiten gefruchtet haben, könnte für den Hersteller interessant sein.

ProLicense-Tipp:

Führen Sie einen Health Check durch, um vorbereitet zu sein, falls ein Audit angekündigt werden sollte bevor Sie die Datenbanksoftware aktiv managen! Dieser hilft Ihnen auch dabei das System initial mit korrekten Daten zu füttern. Denn natürlich kann Ihr neues SAM-System nur zuverlässige Ergebnisse liefern, wenn die Eingabedaten verlässlich sind.

7

Audits anderer Hersteller

Erfährt Oracle davon, dass gerade andere Hersteller bei Ihnen ein Audit durchgeführt haben, kann dies auch ein Oracle License Review nach sich ziehen. Dabei ist es gleich, ob dieses Audit erfolgreich war oder nicht. Da Audits nie zufällig sind, wird Oracle annehmen, dass der andere Hersteller gute Gründe hatte, sein Audit durchzuführen. Wichtig ist, dass Ihre Mitarbeiter absolutes Stillschweigen über die bei Ihnen durchgeführten Audits halten. Am besten besitzen Sie ein eingespieltes SAR-Team (Software-Audit-Response Team), das sich um Ihre Audits kümmert und niemand anderes. Nur ausgewählte Personen Ihres Unternehmens sollten Kontakt zum Hersteller haben.

ProLicense-Tipp:

Halten Sie alle bei Ihnen durchgeführten Audits geheim! Verdeutlichen Sie jedem direkt und indirekt betroffenen Mitarbeiter die Relevanz dieser Geheimhaltung!

8

Keine oder zu wenige Software-Käufe

Hat ein Kunde in der Vergangenheit keine oder aus Sicht der Hersteller zu wenige Produkte nachgefragt, kann es zu einem sogenannten „Shake up“ kommen. Der Kunde soll durch das Audit wachgerüttelt werden, um neue Produkte zu kaufen. Ausschlaggebend sind also die Erwartungen des Herstellers bzw. des Vertrie-

bes an Sie. Das gleiche gilt, wenn der Hersteller erfährt, dass Sie ggf. in der Zukunft weniger Käufe planen.

Oracle, wie andere Hersteller auch, haben die Unternehmen in Kundenclustern organisiert und können errechnen, welcher Lizenzumsatz typischerweise bei einem Oracle Kunden einer bestimmten Branche und Größe erwartbar ist. Wenn Sie aus dem Raster ausbrechen, so könnte dies für ein Alert bei den Auditoren sorgen.

ProLicense-Tipp:

Managen Sie die Erwartungen des Vertriebs! Es ist nicht zielführend aus einer Position der Stärke heraus den Vertrieb an der langen Leine verhungern zu lassen. Treffen Sie sich mit dem Vertrieb und erklären Sie ihm sachlich, weswegen kein Bedarf an Neulizenzen vorhanden ist.

9

Mergers, Acquisitions, Divestitures

Durch den Bereich M&A entstehen sehr hohe Risiken für Unternehmen. Da dieser Bereich sehr dynamisch ist und die Zahl an Übernahmen, Unternehmensverkäufen oder auf hohem Niveau stetig wächst, entstehen immer neue Herausforderungen. Bei jeder Transaktion müssen Lizenzstruktur und Auswirkungen der geplanten Unternehmensveränderungen genau untersucht werden. Es kann zum Beispiel vorkommen, dass die in einem Unternehmen existierenden Lizenzen aufgrund bestimmter Klauseln nicht auf ein anderes Unternehmen übertragen werden können und somit vollständig neu erworben werden müssen. Oft entsteht auch die Situation, dass ein Unter-

nehmen, das ganz andere Datenbank-Technologien nutzt, durch eine Übernahme auf einmal Oracle-Kunde wird ohne dieses je gewollt zu haben. Adhoc muss sich das Lizenzmanagement mit neuen, unbekanntem Lizenzregeln auseinandersetzen, die sich in einigen Bereichen stark von denen anderer Softwareanbieter unterscheiden.

Auch die einfache Veränderung der Beherrschungsstruktur in Konzernen kann erhebliche lizentechnische Auswirkungen haben. In der Regel werden Software-Verträge bei Übernahmen nicht als relevante Verträge eingestuft. Bei den verantwortlichen Unternehmensbereichen (in der Regel Geschäftsführung und Controlling) sind diese Probleme nicht im Fokus; die IT-Abteilung bzw. das Lizenzmanagement erfährt zu spät von den Veränderungen, um besonnen agieren zu können – sie müssen dann auf geschaffene Fakten reagieren.

Erfährt der Hersteller von derartigen Veränderungen in Ihrem Unternehmen, ist ein Oracle Audit sehr wahrscheinlich. Vergleichen Sie auch unser ProLicense-Whitepaper für M&A-Manager. Es hilft Ihnen dabei in Ihrem Unternehmen das Thema Lizenzmanagement verstärkt in den Fokus zu rücken.

ProLicense-Tipp:

Sorgen Sie in Ihrem Unternehmen für Verständnis bei den entsprechenden Abteilungen und führen Sie einen Health Check vor jeder Unternehmensveränderung durch! Setzen Sie das Thema Softwarelizenzierung auf die Tagesordnung derjenigen, die bei Ihnen im Unternehmen für M&A verantwortlich sind.

10

Snowden-Effekt und BSA

Die BSA (Business Software Alliance) ist ein internationaler Interessenverband von Softwareherstellern. Zentrale Aufgabe der BSA ist es, durch Lobby-Arbeit in Sachen Urheberrecht und lizenzkonformem Handel von Software die Interessen seiner Mitglieder zu fördern. Mittlerweile sind alle namhaften Software-Hersteller diesem Verband beigetreten. Oracle ist Ende 2012 eingetreten.

Die BSA versucht durch Werbespots im Fernsehen Mitarbeiter von Unternehmen dazu zu bewegen, Ihren Arbeitgeber bei unzureichender Oracle Lizenzierung anzuschwärzen. Dafür gibt es auf der Website der BSA eine Eingabemaske, über die man den Fall detailliert melden kann. Die Hinweise werden vertraulich behandelt und an den Hersteller weitergeleitet. Dieser wird dann ein Oracle License Review auslösen.

Die Meldung muss jedoch nicht über die BSA erfolgen, sondern geht gelegentlich auch direkt bei Oracle ein. Mögliche Whistleblower können neben Mitarbeitern oder Ex-Mitarbeitern auch ehemalige Vertragspartner oder andere Unternehmen sein.

ProLicense-Tipp:

Führen Sie ein straff organisiertes Lizenzmanagement ein, das immer wieder von externen Fachleuten überprüft wird!

11

Veränderte Einkaufsprozesse

Wird der Hersteller mit sich verändernden Einkaufsprozessen konfrontiert, kann dies ein Audit nach sich ziehen. Wenn Sie zum Beispiel immer direkt beim Hersteller gekauft haben und auf einmal nur noch über Oracle Partner beziehen, wird man auf der anderen Seite nachdenklich. Zumindest wird Sie der Vertrieb ggfs. zu einem Audit anmelden, da er keine andere Chance mehr sieht seine Quoten zu erreichen. Er ist praktisch von den Informationen abgeschnitten und muss auf Motivation, Kompetenz und Geschick des Partners vertrauen Ihnen Software in notwendiger und gewünschter Form und Menge zu verkaufen. Dieses Vertrauen besteht aber meist nicht. Sein Vertriebsleiter wird ihn auch weiterhin fragen, ob er „seinen Kunden im Griff“ habe.

ProLicense-Tipp:

Sorgen Sie für ein differenziertes und für Oracle nachvollziehbares Einkaufsverhalten! Kooperieren Sie mit dem Oracle Vertrieb. Machen Sie Meetings und tun Sie zumindest so, als wären Sie offen und kooperativ, auch wenn Sie keinen Bedarf sehen. Aus Schweigen wird sonst Misstrauen mit der oft direkten Folge eines Audits.

12

Nachfrage nach Support

Fragt ein Kunde Support für Produkte nach,

die er nicht gekauft hat, wird dies in vielen Fällen ein Audit auslösen. Da Oracle-Software und andere Produkte, wie zum Beispiel Tuning-Packs ohne Eingabe eines License-Keys direkt von der Homepage heruntergeladen werden können, oder diese Komponenten bei der initialen Installation sogar wissentlich deaktiviert werden müssen, kommt es sehr häufig vor, dass DBAs unwissentlich eine Unterlizenzierung auslösen, da sie fälschlicherweise der Ansicht sind, diese Produkte seien kostenfrei oder über den Erwerb des „Hauptproduktes“ bereits lizenztechnisch abgegolten. Wird dann Support für diese Produkte nachgefragt, ist es für den Hersteller ein Indiz, dass ein License Review nötig sein könnte.

Oft kommt es bei sogenannten ULAs (Unlimited License Agreement) zu diesem Sachverhalt. Die DBAs sind oft der Ansicht, dass sie ALLE Oracle Produkte unlimitiert nutzen dürfen. In der Regel bezieht sich aber die ULA nur auf bestimmte Produkte.

ProLicense-Tipp:

Sorgen Sie bei den DBAs für Aufklärung, welche Produkte lizenziert sind und bei welchen Problemen ggfs. eine Rücksprache mit dem Lizenzmanagement erfolgen muss!

13

Komplexe IT-Struktur

Ist Ihre IT-Struktur – evtl. durch Ihre Unternehmensstruktur – sehr komplex, dann werden Sie immer beim Hersteller im Fokus für einen License Review stehen. Gerade in dynamisch wachsenden Unternehmen ist dies oft ein Problem, dem Sie nur mit regelmäßigen Health Checks und Bildung eines SAR-Teams (Software Audit Response-Team) begegnen können. Wie Sie dies am besten umsetzen, lesen

Sie im ProLicense-Artikel „Ihr optimales SAR-Team“.

ProLicense-Tipp:

Bilden Sie umgehend ein SAR-Team und seien Sie gewissenhaft im Lizenzmanagement. Komplexe IT-Strukturen begünstigen Non-Compliance!

14

Keine Verlängerung von Verträgen

Wenn Sie Wartungsverträge nicht verlängern, sei es für Datenbanksoftware oder auch andere Produkte, sollten Sie stets mit einem Audit rechnen. Oracle ist bestrebt die Supportumsätze zu sichern. Wenn ein Kunde diese Supportverträge kündigt, so ruft dies Misstrauen hervor. Gewöhnlich ist es so, dass die meisten Kunden jedes Jahr weitere Lizenz- und damit Wartungsverträge zusätzlich abschließen.

ProLicense-Tipp:

Wenn Sie meinen, dass Sie Potenzial zur Wartungskostenreduktion haben, so lassen Sie sich professionell beraten. Hierdurch vermeiden Sie ggfs. entstehende Compliance-Lücken. Zudem ist es oft so, dass ein Spezialist weitere Einsparpotenziale aufdecken wird, an die Sie evtl. noch gar nicht gedacht haben.

15

Freiwilliges Audit

Oracle vermarktet sein Audit-Team LMS (License Management Service) als Service am Kunden. Kostenlos wird dem Kunden dabei geholfen seine Lizenzen zu verstehen und zu managen. Es ist einleuchtend, dass hier seitens des Herstellers nicht immer zu der kostenoptimalen Variante von Compliance geraten wird. Dennoch nutzen unerfahrene Kunden oder Lizenzmanager diesen Service, da sie die Auswirkungen nicht verstehen und nicht merken, dass Sie sich anschließend in einem „freiwilligen“ Audit befinden. Eine Anfrage bei Oracle LMS nach deren Service ist vergleichbar mit einer freiwilligen Betriebsprüfung seitens des Finanzamtes. Die Kunden, die solch ein Review gemacht haben, sind teilweise mit der Zusammenarbeit und den angebotenen Konditionen zufrieden. Sie merken aber nicht, dass Oracle ihnen meist faire Konditionen für Lizenzen angeboten hat, die sie nach einer vernünftigen und nicht lizenzkostenfokussierten Beratung meist gar nicht benötigt hätten.

ProLicense-Tipp:

Nutzen Sie unabhängige Berater, um Ihre Lizenzen effektiv zu managen! Offenbaren Sie sich nicht dem Hersteller ohne zu wissen, was bei Ihnen los ist. Das kann sehr teuer werden.

scheinlichkeit ein Audit auslösen. Vor allem ist hierbei, zumindest bei Oracle, die Regel relevant, dass Sie einen einheitlichen Supportlevel für Ihre Produkte haben müssen.

Wie bereits beschrieben, wird der Hersteller seinen Supportstrom mit allen Mitteln schützen. Dies ist auch einer der Gründe dafür, weshalb Oracle einen Kunden der den Supportvertrag gekündigt hat, zu einem späteren Zeitpunkt aber (wieder) auf Support angewiesen ist, beim Wiederabschluss des Supportvertrages empfindlich abstrafte. Hier werden nicht unerhebliche, sogenannte Re-instatement Fee's fällig. Oracle hat die Re-Instatement Fee in erster Linie eingeführt um ein On/Off-Verhalten bzgl. Support seitens der Kunden zu verhindern. Ein vermutlich noch mächtigeres lizenzpolitisches Bollwerk, um die bestehenden Supportverträge zu schützen, besteht in der „Matching Service Level Policy“. Diese besagt, dass sämtliche Oracle-Produkte innerhalb eines Unternehmens, die zu einem sogenannten License Set gehören, entweder ausnahmslos unter Support stehen müssen oder (wenn schon) alle ohne Supportabdeckung genutzt werden müssen. Gemischte Supportsituationen wurden nur bis zum Jahr 2001 von Oracle toleriert.

ProLicense-Tipp:

Prüfen Sie sehr genau, ob sich Dritt-Support auch langfristig für Sie lohnt!

16

Dritt-Support

Wenn Sie Supportverträge kündigen, da Sie den preisgünstigen Support von Drittanbietern nutzen möchten, wird dies mit großer Wahr-

17

ULA-Zertifizierung

Falls Sie mit Oracle ein sogenanntes Unlimited License Agreement geschlossen haben, wird dieses in der Regel für eine bestimmte Zeit vereinbart. Am Ende steht dann die Zertifizierung an. Dabei möchte Oracle prüfen, wie viel

lizenzpflichtige Software Sie in dem vereinbarten Zeitraum installiert und in Nutzung gebracht haben. Dafür nutzt Oracle die gleichen Skripte, die bei einem Audit zum Einsatz kommen. Im Prinzip befinden Sie sich bereits in einem Audit. Problematisch ist dabei, dass diese Skripte nicht nur die Software auslesen, die von der ULA erfasst ist, sondern auch gleich alle anderen Produkte.

ProLicense-Tipp:

Managen Sie effektiv die ULA während der Laufzeit und lassen Sie sich bei der ULA-Zertifizierung unabhängig beraten! ProLicense schützt Sie vor festgestellter Non-Compliance und hilft Ihnen weit mehr Lizenzen gut geschrieben zu bekommen, als Sie erwarten.

Minimum ToDo's:

Die Auslöser eine Oracle License Reviews können Sie nicht immer beeinflussen. Immer wieder entstehen Umstände, die von außen auf das Lizenzmanagement einwirken. Wiederum andere können Sie selbst aktiv gestalten. Letztlich hat es jedoch der Hersteller in der Hand. Auch wenn Sie Ihr Bestes geben, dann meldet Sie der Vertrieb ggf. zum Audit, wenn Umsatzzahlen nicht erreicht werden. Vergleichen Sie dazu unseren ProLicense-Artikel „Audit-Season“.

Jedoch gibt es zwei wesentliche Punkte, die Sie sofort umsetzen können, um sich bestmöglich auf ein kommendes Audit vorzubereiten:

1

Führen Sie einen Health Check durch!

Mit einem ProLicense-Health Check, wissen Sie innerhalb weniger Tage, wo Sie in Sachen Oracle Lizenzierung stehen. Die gewonnenen Ergebnisse bilden eine hervorragende Ausgangsbasis für mögliche Optimierungen. Vielfach können sofort signifikante Einsparungen realisiert werden.

2

Bilden Sie ein SAR-Team!

Mit einem schlagkräftigen SAR-Team (Software Audit Response-Team) werden Sie jedes Audit mit Bravour meistern. Sie werden erleben, wie das Gespenst „License Review“ seinen Schrecken verliert und Sie das Zepter selber in die Hand nehmen. Sie werden den Prozess beherrschen und die einzelnen rechtlichen, kaufmännischen und technischen Anforderungen eines Audits routiniert abarbeiten. Letztlich kommen Sie in den Genuss eines sehr seltenen Erlebnisses: eines entspannten Audits. Wie Sie ein SAR-Team bestmöglich zusammenstellen, lesen Sie in dem ProLicense Whitepaper „SAR-Team – Ihre optimale Oracle Audit-Antwort“.

Who we are

Seit 2009 bieten wir eine unabhängige Beratung zur Optimierung von Oracle Lizenzen und Kosten an. Insbesondere Oracle-Audits (Oracle License Review), die Verhandlung von Konzernlizenzen und die Reduktion laufender Supportkosten stehen dabei im Fokus.

Unser Team besteht aus ehemaligen Account Managern, die alle viele Jahre bei Oracle gearbeitet haben. In unseren Reihen finden sich fachkundige Rechtsanwälte, Lizenzexperten und Verhandlungsspezialisten, die Ihre Interessen gegenüber Oracle wahren und stets das Ziel verfolgen für Sie den größtmöglichen Nutzen bei minimalen Kosten zu erzielen.

Unsere Maxime: 100%ige Unabhängigkeit – die Basis für eine vertrauliche Beratung

Wir sind kein Oracle-Partner

Wir erhalten keine Provisionen auf Softwarekäufe von Oracle

Wir verzichten auf Kickbacks von Software-Resellern

Wir führen keine Audits im Auftrage von Oracle durch

Wir sind ausschließlich unseren Mandanten verpflichtet

Unser Ansatz der konsequenten Unabhängigkeit in Verbindung mit tiefgehender Oracle Expertise ermöglicht es uns Sie zu den jeweils bestmöglichen Ergebnissen zu führen. Wir achten nicht auf Oracle-Lizenzumsätze, sondern auf die Einhaltung Ihrer Compliance bei minimalen Kosten.

Dafür stehen wir gegenüber unseren Mandanten ein und bescheinigen dies vor Mandatsbeginn auch schriftlich. Fordern Sie unsere Unabhängigkeitserklärung an!

ProLicense-Facts

Jedes vierte DAX-Unternehmen vertraut unserer Beratung

Jede dritte Anfrage betrifft eine Auditberatung oder -begleitung

Jeder zweite Mandant entscheidet sich für eine erfolgsbasierte Kostenoptimierung

Bis heute haben wir unseren Mandanten über 50 Millionen € an Gebühren eingespart

References

Zu unseren erfolgreichen Mandaten gehören DAX- und M-DAX-Unternehmen, der gehobene Mittelstand, Öffentliche Auftraggeber sowie regionale und überregionale Rechenzentren in Deutschland. Zudem haben wir Kunden in Skandinavien und der Schweiz für uns gewinnen können. Bei konkretem Interesse stehen viele unserer Mandanten für vertrauliche Referenzgespräche zur Verfügung.

What we do

License Consulting

unabhängige Oracle Beratung durch Lizenzexperten

Kostensenkung: Wir reduzieren Ihre Kosten und stellen dabei Ihre Compliance sicher.

Lizenz- und Konzernverträge: Wir beraten Sie bei jeder Art von Lizenzvertrag, aber auch bei der Verhandlung von komplexen Oracle ELA- und ULA-Verträge sowie Rahmenverträge

Audits: Wir prüfen vorab Ihre Compliance Situation und begleiten Sie im Auditprozess mit dem Ziel, dass Sie keine oder geringe Nachzahlungen leisten müssen

Used Software Trading

gebrauchte Oracle Lizenzen rechtssicher erwerben und einsetzen

Vermittlung: Wir bringen Anbieter und Interessenten von Oracle Software zusammen

Beratung: Wir informieren über die Vor- und Nachteile sowie Unsicherheiten beim Einsatz von gebrauchten Oracle Lizenzen

Transfer und Betrieb: Wir begleiten den Transfer und verhandeln mit Oracle die Voraussetzungen für die Einbindung der Lizenzen in Ihren laufenden Betrieb

Legal Advice

juristische Oracle IT-Expertise

Rechtsberatung: Anwaltlicher Sachverstand mit tiefem Oracle-Know-How

Rechtsgutachten: Juristische Klarheit bei lizenzrechtlich komplizierten Fällen

Anwaltliche Vertretung: Wahrung Ihrer Rechte im Rahmen von lizenzrechtlichen Streitigkeiten

Software Measuring

Vermessung Oracle IT-Infrastruktur

Toolauswahl: Identifizierung der für Sie geeigneten Vermessungsmethode

Vermessung: Fachliche Begleitung beim Auslesen Ihrer Systemlandschaft

Auswertung: Analyse und Interpretation der Vermessungsergebnisse (auch bei Einsatz der original Oracle Review Lite Vermessungsskripte), damit Sie Klarheit darüber haben, was bei Ihnen installiert ist und auch tatsächlich betrieben wird

